

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

's Teufloch am Lattenberg.



Gegen Hallturm auha
 von da Gmoa
 Der gache Berg hoast
 der Fuchssto. Den is
 oamal a Fuhr- knecht
 g'fahn Hoast war der Tag
 und schwar der Karn. Den
 Kössern geht der Schnausa
 aus, Da haut er mit der
 Gockl drauf Und flucht
 elendigli der Mo', Sogar
 an Teufi ruft er o. Der
 Schwarze war recht geschwind
 zur Stell': „Jeh' geh nur
 mit, mei liaba G'ell!“ Pacht
 fest den andern bei der Hand
 Und fahrt mit eahm durch
 d'Fels'wand. Im Lattenberg
 seit dera Zeit Siacht ma
 a Loch schön lang und weit,
 A Warnung für das ganze
 Land: Malt's nia den Teufi
 an die Wand!

Kobell.

Die Steinerne Agnes.

Auf dem Lattengebirge, hoch über Hallturm, erhebt sich eine schlanke Felspitze. Das Bergvolk nennt sie „die steinerne Agnes“, und man weiß folgendes von ihr zu erzählen:

Auf einer Alm droben am selben Gebirg lebte einmal eine Sennin. Sie hieß Agnes und war eines der saubersten Dirndl im Land. Flink war sie bei der Arbeit und lustig in aller Ehrbarkeit, wenn frische Burschen und Senninnen von anderen Almen zum „Hoazascht“ (Heimgarten = Besuch) kamen. Agnes war aber auch fromm, und jeden Morgen verrichtete sie am nahen Kreuz ihre Andacht. Dies ärgerte den Teufel und die Dirn sollte fein werden um jeden Preis.

Als Jager, Hirt und Musikant lief er dem Madl in den Weg und suchte es mit schönen Reden zu betören. Aber alle seine Lügen waren umsonst. Agnes blieb standhaft und weil ihr der Besucher unheimlich war, nahm sie noch eine Sennin zu sich in die Hütte.

Da gebrauchte der Teufel, um die Dirn allein in seine Gewalt zu bekommen, eine List. Die schönste Kuh trieb er ihr weit von der Herde weg bis zur Alm, die Almgarten hieß und nach St. Zeno gehörte. Nach langem Suchen fand Agnes endlich das Tier und wollte es heimtreiben. Da stand als Wildbratschütz der Teufel vor ihr und sah sie an mit funkelnden Augen. Agnes schrie laut auf und lief davon, gejaagt vom Teufel. An einer Steinwand sank sie entkräftet zusammen und bat in ihrer Not die Himmelnmutter um Beistand. Da öffnete sich die Wand. Agnes lief hindurch und glaubte